

Open Source und Universitätsprojekte

Prof. Dr. Dirk Riehle, M.B.A.

Friedrich Alexander-University Erlangen-Nürnberg

FAU – 2013-02-20

Häufige (Falsche) Fragen

- Statt “Welche Lizenz soll ich wählen?”
 - Warum soll ich open-sourcen?
 - Darf ich open-sourcen?
 - Welche Lizenz soll ich wählen?
- Statt: “Wie erzeuge ich eine Community?”
 - Warum betreibe ich dieses Projekt?
 - Wie mache ich das Projekt nachhaltig?
 - Was für eine Community brauche ich?
 - Wie erzeuge ich diese Community?
- Lizenzen und Verträge sind Werkzeuge
 - Sie folgen aus einem “Geschäftsmodell”

Zwei “Geschäftsmodelle”

- 1. Start-up Projekt**
- 2. Wissenschaftsprojekt**

- 1. Copyright**
- 2. Markenrecht**
- 3. Patente**

- 1. Studenten**
- 2. Angestellte**
- 3. Professoren**

Open Source Lizenzen

- Allgemeines
 - Das (uneingeschränkte) Recht
 - kostenfrei zu nutzen
 - zu modifizieren, und
 - weiterzugeben
- Reziproke Lizenzen
 - Eingebettet erzwingt die Weitergabe die Open-Source-Lizenz
 - Beispiele: GPLv3, AGPLv3
- Permissive Lizenzen
 - Eingebettet erzwingt die Weitergabe nicht die Open-Source-Lizenz
 - Beispiele: BSD (Familie), Apache 2.0
- Lizenzen sind Werkzeuge, keine Philosophie

Kommerzielle Start-up aus Stud. Projekt

- Teamfindung während stud. Projekt, spätere Ausgründung
- Strategische Entscheidungen
 - Open Source vereinfacht Zusammenarbeit während des Projekt
 - Auswahl einer möglichst aggressiven reziproken Lizenz, z.B. AGPLv3
 - Domänen etc. für spätere Markenrechte
 - Zentralisiertes Contributor-Agreement über Professor
 - Professor verspricht allen Beteiligten volle nicht-exklusive Rechte
- Nach dem Projekt ist vor der Start-up
 - Professor überträgt interessierten Parteien alle Rechte, nicht-exklusiv
 - Team entscheidet sich für neue Lizenz, ggf. auch kommerzielle Lizenz
 - Alternative ist einfach neu zu entwickeln (was zählt ist das Team)

Contributor Agreement

- Copyright ist Ausschlußrecht
 - Eine einzelne Person kann die Nutzung einer ganzen Codebasis blockieren
 - Wegen Verzahnung von Quelltext ggf. nicht ökonomisch auftrennbar
- Contributor Agreement verhindert Ausschlußrecht
 - Führt zu gemeinsamen Copyright oder Weiterlizensierungsrecht
 - Am besten 1:n über Professor, ansonsten m:n zwischen Beteiligten
- Sun Contributor Agreement unter CC-BY-SA 3.0 Lizenz

Wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt

- Projekte auf Basis von Forschungsarbeiten
 - Ziel: gesellschaftlicher Fortschritt durch Gemeinschaftsprojekte
 - Abklärung mit Universität oder Open-Source-Recht des Professors
- Strategische Entscheidungen
 - Open Source für geregelte Nutzungsbedingungen
 - Permissive Lizenz für weite Verbreitung, max. Freiheit der Nutzer
 - Contributor Agreement für spätere Lizenzänderungen
 - Domänen etc. für Projektschutz, Universitätsreputation
- Fortführung durch Professur, ggf. Foundation

Im Nachhinein...

- Idealerweise
 - Contributor Agreement einsammeln
- Alternativ
 - Auf BSD Lizenz wechseln
- Notfalls
 - Einvernehmlich trennen, nicht blockieren
- Ende
 - Neu anfangen

Bedeutung von Open Source

- Open Source macht die Zusammenarbeit einfacher
 - Weit verstandene Lizenzen, Rechtssicherheit
 - Definierte Prozesse, Werkzeuge
- Open Source führt zu geringeren Kosten
 - Geringere rechtliche Kosten, vereinfachte Verträge
 - Geringerer Koordinationsaufwand
- Konsortien von der Stange

Relevante Links

- Grundlegendes
 - Open Source Initiative: <http://opensource.org>
 - GPL Lizenzfamilie: <http://www.gnu.org/licenses/gpl.html>
 - BSD Lizenzfamilie: http://en.wikipedia.org/wiki/BSD_licenses
 - Contributor Agreement: <http://www.openoffice.org/licenses/sca.pdf>
 - Example adaptation: <http://wp.me/PDU66-Gk>
- Strategien
 - Kommerzieller Open Source: <http://wp.me/Pe4V6-dh>
 - Gemeinschafts-Open-Source: <http://wp.me/Pe4V6-mi>
 - Steuermechanismen: <http://wp.me/Pe4V6-u9>

Thank you! Questions?

dirk.riehle@cs.fau.de – <http://osr.cs.fau.de>

dirk@riehle.org – <http://dirkriehle.com> – [@dirkriehle](#)